

44. *Belehnung des Hermann von Adlikon mit der Vogtei über das Widem von Hettlingen durch Herzog Friedrich von Österreich* *1412 Mai 20. Baden*

Regest: Herzog Friedrich von Österreich belehnt Hermann von Adlikon und seine Erben im Rahmen der Neuverleihung seiner Lehen mit der Vogtei über das Widem von Hettlingen. Er soll sie nach Lehensrecht und Landesrecht innehaben und nutzen und die dem Lehensherrn schuldigen Pflichten leisten.

Kommentar: Neben dem Widem, dem der Versorgung von Kirche und Pfarrer dienenden Pfarrgut, das oft gegen Zins verliehen war, bezog der Inhaber der Pfarrpfünde Einkünfte aus dem Zehnten, erhielt Opfergaben (Oblationen) während der Messfeiern und erhob Gebühren bei Amtshandlungen wie Taufen oder Trauungen, vgl. Arend 2003, S. 39-46, 51-61.

Zu den Besitzverhältnissen des Pfarrguts in Hettlingen vgl. Kläui 1985, S. 114-115, 128-129; Häberle 1985, S. 208-210. Gemäss Lehensverzeichnis Herzog Rudolfs IV. von Österreich aus dem Jahr 1361 war Rudolf von Adlikon mit der Vogtei über die Kirche von Hettlingen belehnt worden (Habsburgisches Urbar, Bd. 2/1, S. 494). Vermutlich handelte es sich jedoch um die Vogtei über das Pfarrgut, vgl. Kläui 1985, S. 114-115. Später gelangte das Widem in den Besitz des Klosters Paradies bei Schaffhausen und Wolfs von Breitenlandenber, die sich das Patronatsrecht der Pfarrkirche in Neftenbach teilten, deren Filiale die Kirche in Hettlingen war, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 226.

Wir, Fridreich, von gots gnaden hertzog ze Österreich, ze Steyr, ze Kernden und ze Krain, graf ze Tyrol etc, tûn kunt:

Als wir unsere lehen von newen dingen beruht haben zeverlihen, also haben wir unserm lieben getrewen Herman von Adlikon die vogty über den widem ze Hettlingen im und sin erben verlihen und lihen inen auch die also wissentleich mit dem brief, was wir in zereht daran leihen sullen oder mügen, die von uns in lehens weis innezehaben und ze niessen, als lehens und landes reht ist, und uns davon tûn als lehensleut irem lehenherren pflichtig und gepunden sind, getrewleich, angeverde.

Mit urkunt ditz briefs, geben ze Baden an freytag vor pfingsten, anno domini etc quadringentesimo duodecimo.

[Kanzleivermerk unter der Plica:] Dominus dux per se

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Anna von Adlikon, ist lehen von der x ß von der widem.¹

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] j Ƶ

Original: StAZH C II 13, Nr. 413; Pergament, 28.5 × 13.0 cm (Plica: 5.5 cm); 1 Siegel: Herzog Friedrich von Österreich, Wachs in Schüssel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

Regest: URStAZH, Bd. 4, Nr. 5775.

¹ Anna von Adlikon war Priorin des Klosters Töss (HS IV, Bd. 5, S. 930). 1465 hatte sie von ihrem Bruder Hans von Adlikon Einkünfte von 10 Schilling sowie ein Fasnachtshuhn von dessen Lehen-gut, der Vogtei über das Widem in Hettlingen, um 12 Pfund Haller erworben. Auf der Rückseite der Urkunde ist vermerkt, dass die x ß an daz liecht in der nûwen stuben und an unser frowen metti gefallen waren (StAZH C II 13, Nr. 561). Infolge dieser Stiftung gelangte wohl auch die vorliegen-de Lehenurkunde in das Archiv des Klosters, das nach der Reformation durch Zürcher Amtleute verwaltet wurde. Zur Geschichte des Klosterarchivs vgl. HS IV, Bd. 5, S. 923.